

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**N. 90.**

32. Jahrgang.

Sonnabend, den 1. August

1885.

## Nachruf.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, am 28. dieses Monats

**Herrn Cantor und Organist L. Ludwig**

pötzlich und unerwartet aus diesem Leben abzurufen. In dem Entschlafenen verliert die hiesige Kirche einen bewährten Diener, welcher in der langen Reihe von 28 Jahren sein Amt mit seltener Pflichttreue und unermüdetem Eifer verwaltet und welcher, außerordentlich tüchtig in seinem Berufe, es ganz besonders verstanden hat, durch sein meisterhaftes Orgelspiel die andächtigen Kirchenbesucher zu erbauen. Aber nicht allein in dieser Hinsicht, sondern auch als ehrenfester, ehrenwerther Charakter hat er sich die Achtung und Liebe der ganzen Gemeinde erworben, die ihm diese Gefinnungen auch über das Grab hinaus in Dankbarkeit bewahren wird.

**Ehre Seinem Andenken!**

Eibenstock, den 30. Juli 1885.

**Der Kirchenvorstand daselbst.**

**C. G. Dörffel, stellv. Vorsitzender.**

Im Monat Juni er. betrug die im Hauptmarktorthe Zwickau für den Vieferungsverband der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft maßgebenden Durchschnittspreise für Fourageartikel

8 M. 50 Pf. für 50 Ko. Hafer,  
3 = 50 = = 50 = Heu und  
2 = 50 = = 50 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Schwarzenberg, am 30. Juli 1885.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

In Vertretung: Roenigshelm, Bez.-A. St.

**Dienstag, den 4. August dieses Jahres,**  
**Form. 11 Uhr**

soll das auf einer am Carlsfelder Steige gelegenen Wiese anstehende **Gras** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Versammlungsort: Deutsches Haus.

Eibenstock, am 31. Juli 1885.

**Schönherr, Gerichtsvollzieher.**

### Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Die Ernennung des Fürsten Chlodwig v. Hohenlohe-Schillingsfürst zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ist nun definitiv erfolgt. Zwar meldet es noch nicht der „Reichs-Anzeiger“; aber in dem sogenannten Hofjournal, das die „Nordb. Allg. Ztg.“ täglich veröffentlicht, wird bei der Erwähnung des Empfanges des Fürsten in Gastein ausdrücklich mitgeteilt, daß die Ernennung desselben zum Statthalter bereits definitiv vollzogen sei. Fürst Hohenlohe hat nunmehr Gastein verlassen und sich noch einmal nach Paris begeben, wo er seine Verhältnisse ordnen will. Mit der Erledigung der Statthalterfrage wird nun endlich das Thema der Neuordnung der staatsrechtlichen Stellung des Reichslandes wiederum in den Vordergrund der politischen Discussion treten. Es wurde wiederholt die Forderung erhoben, Elsaß-Lothringen entweder zu einem Bundesstaate mit allen Rechten und Pflichten eines solchen zu machen, oder in Preußen einzuverleiben. Dem gegenüber sei bemerkt, daß man in den maßgebenden Kreisen auch heute noch an den Gründen festhält, welche im Jahre 1871 zur Constituirung von Elsaß-Lothringen geführt haben. Damals kam man im Bundesrathe nach eingehenden Verhandlungen dahin überein, daß Elsaß-Lothringen, weil es als Siegespreis großartiger Kämpfe, an welchen Deutsche aus allen Stämmen Theil genommen, als das äußere Pfand der Einheit des Deutschen Reiches zu erachten sei, zu einem unmittelbaren Reichslande erhoben werden müsse.

— **Gastein.** Es steht nunmehr fest, daß Kaiser Wilhelm heuer den herkömmlichen Besuch dem österr. Kaiserpaar in Ischl nicht abstatten wird. Der Kaiser und die Kaiserin werden diesmal nach Gastein kommen, um dem greisen Monarchen die Beschwerlichkeiten einer Reise nach Ischl zu ersparen. Das Kaiserpaar trifft Donnerstag, den 6. August, um 6 Uhr Abends in Gastein ein und verbleibt 24 Stunden.

— In Preßbaum in Oesterreich wurde am 26. Juli das Denkmal Kaiser Joseph II. enthüllt. Als die Musikkapelle das „Deutsche Lied“ spielte und die Anwesenden mitsangen, verbot der Regierungskommissar den Vortrag des Liedes. Da kam es zu heftigen Auftritten. Die Menge schrie: Deutsches Lied! Wer will uns das „Deutsche Lied“ verbieten?

Eine Stimme rief: „Für uns steht das „Deutsche Lied“ im Programm; wir singen es ohne Musikbegleitung! Wer ein Deutscher ist, stimme an!“ Man sang nun das „Deutsche Lied“. Hierauf betrat der Regierungsvertreter selbst das Podium, um zu erklären, daß die Feier zu Ende sei und, falls die Menge nicht ruhig auseinandergehe, er genöthigt sei, Gewalt anzuwenden. Dieser energischen Aufforderung wurde Folge geleistet.

— Die Cholera in Spanien macht immerwährend Fortschritte; am 26. Juli wurden 2582 Erkrankungen und 921 Todesfälle amtlich festgestellt. In Madrid ist der Gesundheitszustand noch immer ein relativ guter. An dem genannten Tage starben dort nur zwölf Personen an der asiatischen Cholera.

— Es gab eine Zeit, da die Nachricht von dem Tode des Mahdi wie ein Ereigniß von großer politischer Tragweite auf die europäische Welt gewirkt hätte. Das war damals, als nach der Vernichtung der Tausende Hicks Paschas die Engländer von der nagenden Furcht gequält wurden, die sudanesishe Lawine werde sich nach Unteregypten, nach Mekka und Constantinopel wälzen und zu einer ungeheuren Schilderhebung des durch Mohamed Achmed verjüngten Islams gegen das christliche Europa erwachsen. Schon setzte man in gelehrten Auseinandersetzungen auseinander, wie die europäischen Cultureinflüsse, die durch tausend Ritzen und Poren in die orientalische Welt einbringen, den auf ganz anderen sittlichen und geistigen Voraussetzungen fußenden Mohamedanismus nicht etwa neu beleben, sondern unaufhaltsam zerlegen, und wie deshalb eine Art national-religiösen Rückschlages füglich nicht ausbleiben könne. Als nun im Sudan die ägyptische Mißwirthschaft eine weitverbreitete Bewegung erzeugte, zu deren Bahnenträger sich Mohamed Achmed aufschwang, da hatte man nicht übel Lust, in diesem Mahdi den Mann der mohamedanischen Vorsehung zu erblicken. Man führte aus, daß ein pensionirter Prophet ein Ding der Unmöglichkeit sei, daß der Führer einer volkstümlichen Revolution nicht an einem Punkte Halt machen könne. Heute kann man nun sagen, daß der Mahdi alle diese Befürchtungen getäuscht hat. Selten ist ein unfähiger Mann durch die Gunst der Umstände so rasch emporgehoben worden und selten hat der Held eines unterdrückten Volkes es so schlecht verstanden, die Lage, die er vorfand, nachhaltig auszunutzen. Trägheit und Bequemlichkeit scheint der Grundzug des Mannes

gewesen zu sein und so entschwand diese Geißel Gottes, in deren Hand man ein flammendes Schwert wähnte, den neugierigen Blicken Europas hinter den schweren Vorhängen des Harems. Mohamed Achmed war eine dunkle Größe, als er sich auf der Nilinsel Alba zum mohamedanischen Heiligen ausbildete und er blieb es, als er das Heer Hicks Paschas schlug und Khartum nahm. Wenn jetzt dem englischen Ministerium des Auswärtigen sowohl aus Egypten wie aus dem Sudan Nachrichten zugehen, welche die Thatsache, daß der Mahdi am 29. Juni den Platten erlegen, angeblich als keinem Zweifel mehr unterliegend erscheinen lassen, so vermag man dieser Nachricht kaum eine besondere Bedeutung beizumessen. Es ist sehr fraglich, ob die Beseitigung des Mahdi den Engländern sehr zu Statten kommen würde. Die Annahme ist wenigstens nicht ausgeschlossen, daß nach dem Tode des schlaffen und militärisch unfähigen Propheten thatkräftige Heerführer vom Schlage Osman Dignas möglicherweise die Zügel der sudanesischen Bewegung ergreifen könnten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 31. Juli.** Wie aus der Bekanntmachung der hiesigen freiw. Turner-Feuerwehr zu ersehen, wird am nächsten Sonntag in unserer Stadt der Verbandstag des Bezirksfeuerwehr-Verbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg abgehalten werden. Wenn auch eine Festlichkeit in dem Sinne, wie solche bei der 25jährigen Stiftungsfeier der hiesigen freiw. Turner-Feuerwehr entwickelt wurde, damit nicht verbunden ist, so bietet das Unternehmen für jeden Bürger immerhin noch genug Interesse, um der Sache seine Sympathien zuzuwenden. Die Uebungen, welche im Schulgarten und an dem Schulgebäude stattfinden sollen, werden Jedermann Gelegenheit bieten, sich von der Leistungsfähigkeit unserer freiw. Feuerwehr zu überzeugen und ist den Interessenten auch der Zutritt zu den Verhandlungen im Ebertwein'schen Saale gern gestattet. Für die Festtheilnehmer ist von Nachmittag 5 Uhr an ein Commerc vorberichtet, der um deswillen nicht auf den Abend verlegt werden kann, da mit den Abendzügen jedenfalls der größte Theil der Gäste uns wieder verlassen wird.

— **Johanngeorgenstadt, 29. Juli.** Heute Vormittag halb 10 Uhr verunglückte der 17½ Jahre alte Fuhrmann Hermann Heinz aus Wilden-